

## **Neuerwerbungen 2008**

**Aktuelle Neuerwerbungen des Kunstvereins, der  
Sturzenegger-Stiftung und des Museums zu  
Allerheiligen**

**28. Februar bis 3. Mai 2009**

Das Museum zu Allerheiligen zeigt vom 28. Februar bis 3. Mai 2009 bedeutende Neuerwerbungen zeitgenössischer Schweizer Kunst aus den Bereichen Malerei, Zeichnung, Fotografie und Collage. Gemeinsam ist allen Werken, dass sie auf ihre je eigene Art etwas Geheimnisvolles und Dunkles ausstrahlen. Diese Wirkung wird auf unterschiedlichste Weise erreicht, durch die Wahl der Technik (Kohle bei Alain Huck), das Spiel von Hell und Dunkel (bei Marianne Engel), die partielle Übermalung des Motivs (bei Markus Gadiant) oder die unheimliche Kombination verschiedenster Bildelemente (in den Collagen von huber.huber).

Die grosse Kohlezeichnung „Suspension“ (2008) von Alain Huck (\*1957 in Vevey, lebt in Lausanne) zeigt zwei Esel in einem emotionalen Aufruhr. Es ist dabei kaum zu unterscheiden, ob der Grund hierfür Zuneigung oder Konkurrenzkampf ist. Auch der Titel ist im Französischen mehrdeutig und betont die Vielschichtigkeit der Zeichnung. Die beiden Esel sind in eine waldige Umgebung eingewoben, die sich bei genauerer Betrachtung jedoch als schleierartiger Vorhang zeigt und damit ihren Teil zur Komplexität des Blattes beiträgt.

Die Collage-Serie "Dark Grounds" beschäftigt das Künstlerduo huber.huber (Markus und Reto Huber, beide \*1975, leben in Zürich) seit geraumer Zeit. Natur und Zivilisation, Mensch und Tier gehen gewagte Verbindungen ein. Da liegt ein Esel verloren im Weltall, Eulen beäugen bedrohlich eine Frauenfigur, und in fast romantischer Manier liegen erlegte Hirsche vor einer Distel. Poesie und Absurdität, Schrecken und Faszination, Kitsch und Tiefe liegen nahe beieinander.

Marianne Engel (\*1972, lebt in Mandach und Zürich) fotografiert mit Vorliebe bei Nacht, in der Stille der Dunkelheit durchstreift sie Stadt und Wälder. Mysteriös wirken die Arbeiten, durchdrungen von einem unwirklichen Licht. Auch ihr „Lizard“ (2007) scheint aus einer anderen Welt zu sein. Auf nachtschwarzem Grund leuchtet er uns in fahlen Farben entgegen und birgt ein Geheimnis, das preiszugeben er uns verwehrt.

Seit Jahren widmet sich Markus Gadiant (\*1958, lebt in Basel und St. Louis) den Landschaften seines Wildenstein-Zyklus. Der Eichenwald von Wildenstein mit seinem mehrere hundert Jahre alten Baumbestand ist Ausgangspunkt für die malerische Suche Gadiants nach Entstehen und Verschwinden eines Bildes schlechthin. Das Gemälde „Zyklus Wildenstein Nr. 194“ (2008) zeigt einen Blick in ebendiese Landschaft, die sich von rechts durch eine schwarz hereinbrechende Fläche wiederum

verschliesst. Das Motiv bleibt erahnbar, die Schwärze schärft den Blick auf die wuchernde Natur und bricht ihre Harmlosigkeit.

Valentin Hauri (\*1954, lebt in Zürich) unterzieht die Entstehung seiner Werke einem strengen Vorgehen. Er benutzt die immer gleichen fünf Formate, grundiert seine Leinwände und malt *alla prima*, womit er sich keine Korrekturmöglichkeiten erlaubt. Seine Motive oszillieren zwischen Gegenständlichkeit und Gegenstandslosigkeit, weisen keine feste Körperlichkeit auf, sind offen und doch komplex und bestimmt. Die Strenge könnte in Formalismus kippen, erzeugt aber bei Hauri Gemälde, die auch sinnlich erlebbar sind. Eine unsichtbare Hand scheint den erratischen Block in der Landschaft „Many minutes, many hours, many days“ (2008) zu wägen, ein Auspendeln des Gleichgewichts der Flächen und Linien kennzeichnet dieses Werk.

Die menschliche Figur in ihrer existentiellen Bedingtheit zieht sich leitmotivisch durch das Werk von Daniele Bünzli (\*1957, lebt in Schaffhausen). Gefühle wie Einsamkeit und Isolation prägen als grosse Themen sein Schaffen. Zwei Gesichter, einander zugewandt und doch getrennt durch eine schwarze Fläche nehmen den Raum ein. Mit wenigen Strichen eher angedeutet als ausformuliert ist es den beiden nicht möglich, in Kontakt zu treten. Durch die Positionierung und Rahmung scheint das Gemälde wie ein Ausschnitt aus einem Kinofilm zu sein.

*Daniela Hardmeier*